



Landeshauptstadt
München



München – die Stadt für LGBTI*

M  **DICH**
MÜNCHEN MAG DICH

Inhalt

1. Antidiskriminierung und Gleichstellung

- 1.1 Unterstützung der LGBTI*-Community durch den Oberbürgermeister, die Stadtspitze und den Stadtrat
- 1.2 Fachpolitische Arbeit für LGBTI*
- 1.3 Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung
- 1.4 Unterstützung der LGBTI*-Community
- 1.5 Akzeptanzförderung
- 1.6 Beratung und Service

2. Arbeit und Wirtschaft

- 2.1 Tourismus
- 2.2 Kultur- und Kreativwirtschaft

3. Bildung, Aufklärung, Information

- 3.1 Qualifizierung und Fachberatung für pädagogische Fachkräfte
- 3.2 Kindertageseinrichtungen
- 3.3 Pädagogische Maßnahmen an städtischen Schulen
- 3.4 Sport

4. Bürgerangelegenheiten und Personenstandswesen

- 4.1 Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare
- 4.2 Einführung einer weiteren Geschlechtsoption im Personenstandsgesetz

5. Gesundheit und Selbsthilfe

- 5.1 Beratung und Testangebote
- 5.2 Förderungen freier Träger
- 5.3 Trauer und Bestattung

6. Kultur

- 6.1 Erinnern und Gedenken
- 6.2 Förderungen kultureller Einrichtungen
- 6.3 Förderung kultureller Veranstaltungen
- 6.4 Ausstellungen

7. Personalwesen

- 7.1 Antidiskriminierung und Gleichstellung
- 7.2 Ausbildung und Fortbildung
- 7.3 Personalentwicklung

8. Soziales

Altenhilfe und Pflege

- 8.1 Beratungs- und Unterstützungsangebot
- 8.2 Öffnung der stationären Altenhilfe für LGBTI* Pilotprojekt zur „Öffnung der stationären Altenhilfe für LGBTI*“
- 8.3 Marktbericht Pflege

Kinder- und Jugendhilfe

- 8.4 Soziale Treffpunkte für LGBTI*
- 8.5 Beratungs- und Unterstützungsangebote für LGBTI*
- 8.6 Fachberatung, Aufklärung und Fortbildung
- 8.7 Kinder- und Jugendhilfe
- 8.8 Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 8.9 Stationäre Jugendhilfe
- 8.10 Pflege und Adoption

Wohnungslosenhilfe, Migration und Flucht

- 8.11 Wohnungslosenhilfe
- 8.12 Migration und Flucht
- 8.13 Geflüchtete LGBTI*

Sozialbürgerhäuser

- 8.14 Fortbildung, Netzwerke, Öffentlichkeitsarbeit

9. Stiftungen für LGBTI*

- 9.1 Stiftungen für LGBTI*
- 9.2 Förderungen
- 9.3 Veranstaltungen
- 9.4 Vernetzungen und Kooperationen

Diese Broschüre stellt die Maßnahmen, Projekte und Förderungen der Landeshauptstadt München für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*- und Inter*-Personen (LGBTI*) der letzten Jahre vor. Sie ist nach Themenfeldern alphabetisch geordnet. Aufgenommen wurden alle bereits realisierten Maßnahmen sowie Projekte, die sich bereits in der konkreten Planung oder Umsetzung befinden.

Ein herzliches Dankeschön an die städtischen Referate für die Unterstützung und die Beiträge zu dieser Broschüre!

Bei der Vielzahl der Maßnahmen kann es vorkommen, dass einzelne Projekte oder Aktionen nicht beschrieben sind. In diesem Fall bitten wir um eine „Nachmeldung“, damit wir sie ggf. bei einer Neuauflage berücksichtigen können.

Viele der von der Landeshauptstadt München geförderten und unterstützten Maßnahmen werden von freien Trägern erbracht. Zum besseren Verständnis werden diese Leistungen kurz beschrieben und dann die jeweilige städtische Unterstützung angegeben. Ein herzlicher Dank an die Träger der Maßnahmen für die engagierte Arbeit!



Dieter Reiter

Liebe Münchnerinnen und Münchner, liebe Engagierte der LGBTI*-Community,

ich freue mich sehr, Ihnen mit dieser Broschüre das städtische Engagement für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*- und Inter*-Personen vorstellen zu können.

Die Broschüre zeigt in thematischen Kapiteln von A wie Antidiskriminierung bis S wie Soziales eine beeindruckende Liste von Maßnahmen, Projekten und Förderungen, mit denen die Landeshauptstadt München für die Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBTI* eintritt.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* bedanken, die zum einen diese Broschüre in Zusammenarbeit mit den Referaten erstellt hat und zum anderen in meinem Auftrag dafür arbeitet, dass das Thema LGBTI* in der Stadtverwaltung und weit darüber hinaus sichtbar ist und Gleichstellung und Antidiskriminierung voranschreitet.

Mein Dank gilt aber natürlich auch den vielen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung und im Stadtrat, die sich für LGBTI* engagieren und die beeindruckende Zahl an Maßnahmen in dieser Broschüre ermöglicht haben!

Seit 2017 dürfen Lesben und Schwule heiraten, ein Antidiskriminierungsgesetz soll seit 2006 vor Benachteiligung schützen. Unbestreitbar sind in den letzten etwa 20 Jahren erhebliche Fortschritte in der (rechtlichen) Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*- und Inter*-Personen gelungen. Aber gerade bei den Gruppen der Trans*- und Inter*-Personen sind noch erhebliche Defizite bei der rechtlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung festzustellen.

Die Diskussionen um ein neues Transsexuellengesetz und die Auseinandersetzungen um die Einführung eines weiteren Personenstands im Personenstandsgesetz („divers“) zeigen deutlich, wie weit entfernt wir von wirklicher Akzeptanz oder gar Wertschätzung noch sind. Aber auch Lesben, Schwule und Bisexuelle sind wieder im Fokus abwertender und ausgrenzender politischer Bestrebungen von fundamentalistisch-religiösen und politisch weit rechts stehenden Gruppierungen. Hier gilt es dagegenzuhalten!

München ist eine Stadt der Vielfalt! Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*- und Inter*-Personen sind ebenso selbstverständlich Bürger*innen unseres Gemeinwesens wie Menschen verschiedener Herkunft, Hautfarbe, Kultur, wie Menschen mit und ohne Behinderung, wie Frauen und Männer. Um dies zu erhalten, brauchen wir eine solidarische Stadtgesellschaft, in der Wertschätzung und Akzeptanz der vielen unterschiedlichen Gruppen in der Bevölkerung selbstverständlich sind und in der rückwärtsgewandte menschenfeindliche Bestrebungen keinen Platz haben.

Der hier gezeigte Beitrag der Landeshauptstadt München zu einer LGBTI*-freundlichen Stadt ist beachtlich. Nicht vergessen werden darf an dieser Stelle jedoch der Beitrag der LGBTI*-Community, die in vielen Bereichen hoch engagiert für die eigenen Belange, aber auch für ein solidarisches Miteinander mit vielen anderen gesellschaftlichen Gruppen arbeitet. Und auch die städtischen Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften, die in dieser Broschüre nicht eigens aufgeführt werden, leisten ihren Beitrag. Die Stadtwerke München und die Münchner Philharmoniker engagieren sich für die Münchner Regenbogen-Stiftung, die MÜNCHENSTIFT arbeitet an einer Öffnung ihrer Häuser für LGBTI*, die Klinik München hat ein eigenes Beschäftigtenetzwerk für LGBTI*-Beschäftigte gegründet und die Münchner Volkshochschule bietet Veranstaltungen zu diesem Thema. Viele städtische Einrichtungen sind mittlerweile beim CSD mit einem Stand vertreten.

Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München freut mich dieses Engagement sehr und ich unterstütze es gerne! Damit München eine bunte und liebenswerte Stadt für alle ist und bleibt!

Ihr

1. Antidiskriminierung und Gleichstellung

Zuständigkeit: Oberbürgermeister, Stadtrat, Direktorium, Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* und Gleichstellungsstelle für Frauen



1.1 Unterstützung der LGBTI*-Community durch den Oberbürgermeister, die Stadtpitze und den Stadtrat

Allgemeine Geschäftsanweisung des Oberbürgermeisters

In der für die gesamte Stadtverwaltung verbindlichen „Allgemeinen Geschäftsanweisung der Landeshauptstadt München“ des Oberbürgermeisters ist ein Diskriminierungsverbot auch aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität verankert. Zudem hat der Oberbürgermeister verfügt, dass die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* an allen Stadtratsvorgängen mit thematischem Bezug zu LGBTI* zu beteiligen ist.

Schirmpatenschaften und Grußworte

Der Oberbürgermeister übernimmt für Veranstaltungen der LGBTI*-Community die Schirmpatenschaft und sendet damit klare Signale für Wertschätzung und Akzeptanz. Beispielsweise übernimmt der Oberbürgermeister regelmäßig die Schirmpatenschaft für den Münchner Christopher Street Day und führt die Parade an. Auch für das Chorfestival Various Voices, das Münchner Regenbogen-Konzert und weitere Veranstaltungen der Community wird diese Form der Unterstützung gewährt. Zahlreiche Grußworte zu Veranstaltungen, Jubiläen und Festivitäten signalisieren die Wertschätzung der Stadtpitze. In Vertretung des Oberbürgermeisters übernehmen die Bürgermeisterin und der Bürgermeister sowie die Stadtratsmitglieder zahlreiche Termine in der Community.

Stadtratsanfragen und -anträge zur Unterstützung der LGBTI*-Community

In der Zeit seit 2014 wurden 80 Anfragen und Anträge aus dem Stadtrat oder Beschlussvorlagen aus der Verwaltung in den Stadtrat eingebracht, mit denen Themen, Anliegen und Bedarfe der Community behandelt wurden. In 43 Fällen hatten diese Vorgänge direkten Bezug zu LGBTI*, in 37 Fällen wurde das Thema in Beschlüssen berücksichtigt, die sich nicht unmittelbar auf LGBTI* beziehen. Beispielsweise wurde ein großes Maßnahmenpaket beschlossen, um die soziale Infrastruktur der LGBTI*-Community zu stärken und die Einrichtungen auszubauen. Alle städtischen Förderungen, die in dieser Broschüre genannt werden, beruhen auf Beschlüssen des Stadtrats.

Einladungen des Oberbürgermeisters

Der Oberbürgermeister hat den Szenestammtisch, das Vernetzungsgremium der LGBTI*-Vereine und -Gruppen Münchens zu einem fachlichen Austausch in das Rathaus eingeladen. Die diskutierten Themen wurden in die Stadtverwaltung eingespeist und weitgehend umgesetzt. Anlässlich des Stonewall-Jubiläums 2019 sind die Engagierten aus der und für die LGBTI*-Community zu einem Empfang des Oberbürgermeisters in den Festsaal des Alten Rathauses eingeladen. Damit soll auch die Wertschätzung gegenüber der Community und dem hohen bürgerschaftlichen Engagement dort zum Ausdruck gebracht werden.

Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*

Der Stadtrat hat 2002 die Einrichtung einer Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* beschlossen. Seitdem verfügt die Landeshauptstadt München über eine eigene Fachstelle zum Thema LGBTI*.

Diese ist im Direktorium angesiedelt und hat den Auftrag, das LGBTI*-Thema stadtweit zu steuern und einzubringen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind:

- fachpolitische Arbeit für LGBTI*
- Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsarbeit
- Unterstützung der LGBTI*-Community
- Akzeptanzförderung
- Beratung und Service

1.2 Fachpolitische Arbeit für LGBTI*

Berücksichtigung des LGBTI*-Themas bei der Landeshauptstadt München

In der Allgemeinen Geschäftsanweisung der Landeshauptstadt München ist festgelegt, dass die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* in allen relevanten Stadtratsangelegenheiten zu beteiligen ist, damit das LGBTI*-Thema Eingang findet. In den Jahren 2014 – 2018 fand in 80 Stadtratsvorgängen eine Beteiligung durch die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* statt. Dabei wird das LGBTI*-Thema entweder durch schriftliche Stellungnahmen oder durch eine Beteiligung an der Projektarbeit zu Stadtratsvorgängen eingebracht. Oftmals kommen die städtischen Referate von sich aus auf die Koordinierungsstelle zu, um das LGBTI*-Thema in ihre Vorhaben einzubeziehen.

Fachpolitische Veranstaltungen

Die Landeshauptstadt München führt regelmäßig zu fachpolitischen Themen Veranstaltungen durch, in denen z. B. die historische und gegenwärtige Bedeutung der Frauen/Lesbenbewegung sichtbar wird. Beispielsweise wurden folgende Fachtage durchgeführt:

- Fachtag „Gemeinsam sind wir stark. Die NEUE Frauen-Lesbenbewegung“
- „Kamingespräche der Frauen*Lesben*Bewegung“ als partizipative Veranstaltung für engagierte Frauen und Lesben der Stadtgesellschaft
- Frauen*Stadtgespräch

Zur Stärkung der Sichtbarkeit von Lesben gibt es eine enge Kooperation zwischen der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*, obige Veranstaltungen sind Kooperationsprojekte.

Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Stadt München hat sich mit der Unterzeichnung der Charta verpflichtet, einen Gleichstellungsaktionsplan zu entwickeln und diesen umzusetzen. Im ersten Aktionsplan der Europäischen Charta (2019 – 2021), der von der Gleichstellungsstelle koordiniert und begleitet wird, wurden mehrere Maßnahmen mit L(G)BTIQ-Bezug aufgenommen. Diese sind in dieser Veröffentlichung bei den jeweiligen thematischen Kapiteln aufgeführt. Maßnahmen, bei denen die Federführung bei der Gleichstellungsstelle liegt, sind der „Aktionsplan zum Abbau geschlechtsspezifischer Gewalt“ und die Fachveranstaltung „Unterschiede, die einen Unterschied machen“. Hier geht es darum, sich mit Überschneidungen und Wechselwirkungen von Diskriminierungsgründen auseinanderzusetzen.

Runder Tisch zur Gleichstellung von LGBTI*

Der Runde Tisch ist ein Vernetzungsgremium mit Beteiligung der Stadtratsfraktionen, der Stadtverwaltung und der LGBTI*-Community. Er wird von der Koordinierungsstelle geleitet. Er findet vier Mal jährlich im Rathaus statt und beschäftigt sich mit aktuellen und grundsätzlichen Fragestellungen zum Thema LGBTI*.

Beispiele für thematische Schwerpunkte des Runden Tisches:

- Intersexualität und „3. Geschlechtsoption“
- LGBTI* und Flucht
- Betriebliche Gleichstellung von LGBTI* bei der Stadtverwaltung München
- LGBTI*-Erinnerungskultur
- Trans*: Erfahrungen, Bedarfe, Planungen

Fachpolitische Vernetzungen

Die Landeshauptstadt München beteiligt sich an fachpolitischen Vernetzungen zum LGBTI*-Thema. Sie ist Mitglied im Rainbow Cities Network, einer Vernetzung überwiegend europäischer Städte, die sich Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit für LGBTI* als Aufgabe gegeben haben. Die Landeshauptstadt ist zudem Mitglied im Bundesnetzwerk der kommunalen LGBTI*-Beauftragten, eine Vernetzung deutscher Städte zum LGBTI*-Thema. In beiden Gremien wird die Landeshauptstadt München durch die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* vertreten.

Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen

Die Stadtratskommission für Frauen gibt Gleichstellungsthemen stadtweit Gewicht. Hier setzen Frauen die Themen und geben Empfehlungen für die Kommunalpolitik. In der Kommission gibt es einen festen Platz für die Belange von lesbischen, bisexuellen, trans* und inter* Frauen. Dadurch können immer wieder Themen und Bedarfe dieser Gruppen eingebracht und diskutiert werden. Die Kommission gibt Empfehlungen ab, die von der Verwaltung zu bearbeiten sind. Beispielsweise wurden Empfehlungen zu den Themen „Priorisierte Unterbringung von geflohenen lesbischen Frauen und von Transgendern in München sicherstellen“ und „Einrichtung einer Stelle zur Unterstützung der LGBTIQ-Arbeit an städtischen Schulen“ verabschiedet. Die Federführung liegt bei der Gleichstellungsstelle, die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* ist mit einem ständigen Sitz in der Stadtratskommission vertreten.

Unterstützung der städtischen Referate zum LGBTI*-Thema

Die Referate der Landeshauptstadt München arbeiten auf vielen Ebenen an Themen, die auch einen Bezug zu LGBTI* aufweisen. Das LGBTI*-Thema wird durch Beteiligung der Koordinierungsstelle an dieser Projektarbeit eingebracht und damit sichtbar gemacht. Es werden Maßnahmen formuliert, um die Gleichstellung von LGBTI* voranzubringen. Beispielsweise wird das Thema eingebracht bei der Weiterentwicklung der „Perspektive München“, bei der Erarbeitung von Designs für Studien der Landeshauptstadt München, bei der Entwicklung von Maßnahmen zu EU-Projekten in der Stadt, der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, thematischen Leitlinien der Stadtverwaltung, z. B. Leitlinie Soziales, Gesundheit usw. Es werden Fachtexte für verschiedene Publikationen verfasst, z. B. im „Reader Genderkompetenz“.

Umsetzung der „3. Option“ bei der Landeshauptstadt München

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* hat ein Arbeitsgremium eingerichtet, um den neuen Personenstand „divers“ in der Stadtverwaltung zu verankern. Maßgebend hierzu ist der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zum Diskriminierungsverbot für intergeschlechtliche Menschen. Hierzu vernetzen sich die Referate und formulieren notwendige Maßnahmen. Die Stadtverwaltung erhält differenzierte Informationen über das Thema „Intergeschlechtlichkeit“, es wird eine neue Sprachregelung entwickelt.

1.4 Unterstützung der LGBTI*-Community

Infostände

Die Landeshauptstadt München beteiligt sich mit Infoständen bei verschiedenen Veranstaltungen der LGBTI*-Community wie z. B. dem lesbischen Angertorstraßenfest und dem Christopher Street Day.

Szeneverteiler

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* hat eine E-Mail-Plattform aufgebaut, mit der Informationen an alle Gruppen und Vereine der LGBTI*-Community versandt werden.

Vernetzung mit der LGBTI*-Community

Zu den Themen Alter, Jugend, Bildungsarbeit, Trans* und Inter* werden von der Koordinierungsstelle regelmäßige Vernetzungs- und Austauschrunden durchgeführt. Die Koordinierungsstelle nimmt zudem laufend am Szenestammtisch der Gruppen und Vereine teil, um sich mit der Community zu vernetzen.

Unterstützung der LGBTI*-Gruppen

Die Koordinierungsstelle bietet für die Gruppen und Vereine der Community Beratung und Unterstützung bei Anliegen an die Stadtverwaltung. Die Landeshauptstadt München beteiligt sich an Veranstaltungen, stellt Ressourcen zur Verfügung und stärkt die LGBTI*-Community durch die Ansiedlung der Einrichtungen im Glockenbachviertel.

1.3 Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung

Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsgremium (GuAD)

Das GuAD dient der Vernetzung der städtischen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstellen. Hier werden die fachlich relevanten Themen eingebracht und umgesetzt. Das GuAD organisiert in regelmäßigen Abständen ein Fachgespräch für den Stadtrat, bei dem gleichstellungsrelevante Themen erörtert werden. LGBTI*-Themen finden dabei gute Berücksichtigung. In 2018 wurde z. B. ein Fachgespräch zum Thema „Intersektionalität“ durchgeführt. Durch die in GuAD vertretenen Stellen wurde auch die Ausstellung „Unterschiede, die einen Unterschied machen“ nach München geholt und hier einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Federführung liegt bei der Gleichstellungsstelle.

1.5 Akzeptanzförderung

Informationen zu LGBTI*

Die Landeshauptstadt München bietet einen umfassenden Internetauftritt zum Thema LGBTI* mit Informationen zu Projekten, Veranstaltungen, Lebenslagen, Zielgruppen usw. In der Stadtinformation im Rathaus besteht ein eigenes Fach zum LGBTI*-Thema mit Informationsmaterialien, welches vom Presse- und Informationsamt eingerichtet wurde. Anlässlich des Welt-AIDS-Tages verkauft die Stadtinformation den „Aids-Teddy“ zur Unterstützung der Münchner Aids-Hilfe. Zu grundsätzlichen und aktuellen Fragestellungen werden Presseartikel und Beiträge zu Fachzeitschriften verfasst. Die Landeshauptstadt München veröffentlicht diverse Broschüren mit Informationen zum Thema LGBTI*, darunter auch umfassende Informationen in leichter Sprache. Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* bietet zu fast allen Themen rund um LGBTI* Informationsmaterialien an und vermittelt Ansprechpersonen und Referent*innen.

Kampagnen zur Akzeptanzförderung

Die Landeshauptstadt München führt regelmäßig eigene Kampagnen durch, um die Akzeptanz von LGBTI* zu fördern. Es wurde beispielsweise eine Kampagne zum Thema „Respekt für LGBTI*“ durchgeführt. Die Landeshauptstadt München plakatierte zwei Kampagnenmotive im öffentlichen Raum und sandte Plakate und Postkarten an alle gastronomischen Betriebe im Glockenbachviertel. Die Community-Gruppen organisierten im Rahmen dieser Kampagne Veranstaltungen im öffentlichen Raum.

Fachgespräche und Fortbildungen

Für interessierte Einrichtungen werden zum LGBTI*-Thema Fachgespräche und Fortbildungen angeboten bzw. organisiert. Während Fachgespräche eher auf der Ebene von Teams stattfinden und sich meist an konkreten Fragestellungen orientieren, werden durch die Fortbildung „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“ Grundlagen zum Thema „Lesben und Schwule“ gelegt. Diese Fortbildung wird derzeit um die Themen „Trans* und Inter*“ erweitert. Sie ist ein Kooperationsprojekt zwischen Sub e.V., Lesbentelefon e.V., der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* und künftig auch der Trans*Inter*Beratungsstelle.

1.6 Beratung und Service

Antidiskriminierungsberatung

Bürgerinnen und Bürger erhalten Beratung bei Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund ihrer geschlechtlichen und sexuellen Identität durch städtische Stellen. Beispielsweise haben LGBTI* in der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* eine Beratungsmöglichkeit. Lesbischen, bi- oder trans*-Frauen steht neben der Koordinierungsstelle auch die Gleichstellungsstelle für Frauen zur Verfügung.

Fachberatung

Städtische Beschäftigte, Führungskräfte und Dienststellen erhalten durch die Koordinierungsstelle Fachberatung zu den Themenbereichen sexueller und geschlechtlicher Identität. Hierbei kann es sowohl um inhaltliche Fragen bei der Planung oder Umsetzung eines Projekts gehen als auch um Fragen von Personalführung und Teamentwicklung zum LGBTI*-Thema. Aber auch bei Fragen zu Einzelfällen, insbesondere im sozialen Bereich, wenden sich städtische Beschäftigte an die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*.

2. Arbeit und Wirtschaft

Handlungsfelder: Tourismus, Kultur- und Kreativwirtschaft

Zuständigkeit: Referat für Arbeit und Wirtschaft



2.1 Tourismus

Mitgliedschaft IGLTA

München Tourismus ist seit 1998 Mitglied bei der IGLTA, der internationalen Organisation für Reisen im Bereich LGBTI*. München Tourismus nimmt in enger Kooperation mit dem Hotel Deutsche Eiche an der jährlichen IGLTA Convention teil.

ITB Tourismusmesse Berlin

München Tourismus ist jährlich mit Informationen und Flyern zum Thema LGBTI* Reisen auf der ITB in Berlin vertreten. Die ITB ist die weltweit größte Reise- und Tourismusmesse in Berlin mit 10.000 Aussteller*innen und ca. 100.000 Besucher*innen.

Projektarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus

München Tourismus unterstützte eine langjährige Online-Kampagne „Gay-friendly Munich – come to Germany“ der Deutschen Zentrale für Tourismus in New York, schaltete Einträge über München im Spartacus Travel Guide (internationaler Gay Guide), ABTA Gay & Lesbian Travel Guide usw. Darüber hinaus wurden und werden touristische Anzeigen in verschiedenen Reisemagazinen mit Schwerpunkt LGBTI*-Reisen geschaltet.

2.2 Kultur- und Kreativwirtschaft

Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft (KT KuK) der Landeshauptstadt München

Im Rahmen der Stammtischreihe des Kompetenzteams, in der monatlich ein für die Kultur- und Kreativwirtschaft relevantes Thema aufgegriffen wird, fand eine Veranstaltung zum LGBTI*-Thema statt. Die Veranstaltung lief unter dem Titel „kreativ@muenchen: STAMMTISCH Nr. 21 – Queer&Creative“. Sie fand in einer der Zwischennutzungen des KT KuK statt. Es waren verschiedene Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft mit LGBTI*-Hintergrund eingeladen, um über ihre Tätigkeit und ihre Erfahrungen – auch im Umgang mit ihrem lesbisch- oder schwulsein und der Verbindung zum eigenen Kreativsein – zu diskutieren.

3. Bildung, Aufklärung, Information

Handlungsfelder: Schulen und Kindertageseinrichtungen

Zuständigkeit: Referat für Bildung und Sport



3.1 Qualifizierung und Fachberatung für pädagogische Fachkräfte

Kursprogramm des Pädagogischen Institutes

Im Kursprogramm des Pädagogischen Institutes werden verschiedene Fortbildungen für Kita und Schule zum Thema LGBTI* angeboten. Zielgruppe sind Lehrkräfte aller Schularten, Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung, in der Jugendarbeit und in der Schulsozialarbeit. Der zielgerichtete pädagogische Umgang mit dem LGBTI*-Thema wird als Querschnittsthema in diesen Schulungen umgesetzt.

Fachtag

Die Landeshauptstadt München hat einen Fachtag zum Thema „Sexualität, Identität, Geschlecht: Akzeptanz von Vielfalt an Schulen“ durchgeführt, der sich an Lehrkräfte und sonstige pädagogische Fachkräfte gewandt hat. Der Fachtag war sehr gut besucht.

Fachdiskussion „Schule im Diskurs“

Die Ende 2016 in Kraft getretenen neuen „Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung“ in den bayerischen Schulen waren Anlass für eine Podiumsdiskussion mit diversen Fachkräften. Der Schwerpunkt lag bei den neuen Aspekten zum Thema „Akzeptanz von sexueller Vielfalt an Schulen“. An der Veranstaltung nahmen über 100 Personen teil.

Führungskräfte-Fortbildungen für angehende Schulleitungen

Für angehende Schulleitungen wurden Fortbildungen zum Thema „Genderkompetenz für Führungskräfte“ entwickelt und durchgeführt. Diese wurden um das Thema „Sexuelle und geschlechtliche Identität“ erweitert. Die Veranstaltung findet zweimal im Jahr statt.

Schule der Vielfalt

Das Programm „Schule der Vielfalt“ unterstützt Lehrkräfte und Schulen dabei, Vielfalt als Chance zu sehen. Ziel ist, Schule und Unterricht entsprechend differenz-, macht- und kontextsensibel zu gestalten und dabei Diskriminierung auf individueller und institutioneller Ebene entgegenzuwirken. Damit will man den Ansprüchen einer von Vielfalt geprägten Stadtgesellschaft gerecht werden. Im Rahmen von „Schule der Vielfalt“ wird kleinen Teams von jeweils mehreren Lehrkräften einer Schule eine mindestens 2-jährige Zusatzqualifikation angeboten, in der auch das LGBTI*-Thema eingebaut und behandelt wird.

3.2 Kindertageseinrichtungen

Vortrag: „Männlich / weiblich / divers – was müssen wir wissen?“

Im Bereich „Kindertagesstätten“ wurde ein Vortrag für KITA-Führungskräfte zum Thema „3. Option/neues Personenstandsgesetz und seine Auswirkungen“ durchgeführt.

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

In den Qualifizierungs- und Beratungsangeboten der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen wird das Thema „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ beim Thema „Sexualpädagogik“ einbezogen. Beispielsweise finden Klausurtag und Beratungen für Kindertageseinrichtungen zum Thema LGBTI* statt.

Pädagogische Filmreihe der Fachberatung

Im Rahmen der Pädagogischen Filmreihe werden einmal im Monat Filme zu ausgewählten pädagogischen Themen gezeigt und diskutiert. Dieses Angebot richtet sich an pädagogische und hauswirtschaftliche Beschäftigte in den Kindertageseinrichtungen, an Träger und Fachpersonal von Münchner Tageseinrichtungen und Mitarbeitende des Kernbereichs KITA. Das Thema „Vielfalt geschlechtlicher und sexueller Identität“ ist in der Filmreihe in diesem Jahr vertreten. Dies wird auch künftig fortgeführt.

Beratung und Vermittlung zum Umgang mit LGBTI*-Kindern und -Jugendlichen in Schulen

Das Pädagogische Institut steht für individuelle Anfragen zum LGBTI*-Thema Schulleitungen und Lehrkräften zur Verfügung. Die Beratung und Begleitung findet bei Bedarf in Abstimmung mit den zuständigen Stellen wie Fachstellen oder Ministerium für Unterricht und Kultus statt.

Regenbogenfamilien in Kindertageseinrichtungen

Die Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien hat eine Broschüre zum Thema „Wir sind dabei! Ressourcen und Kompetenzen von Regenbogenfamilien in der Kindertagesbetreuung“ herausgegeben. Das Referat für Bildung und Sport hat dieses Projekt unterstützt und dazu mit einem Interview mit zwei Führungskräften zum Stellenwert einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in städtischen Kindertageseinrichtungen beigetragen.

3.3 Pädagogische Maßnahmen an städtischen Schulen

Schulklimabefragung 2018

Erstmals wurde in der Schulklimabefragung des Referats für Bildung und Sport ein Fragenblock zur sozialen Akzeptanz aufgenommen. Dadurch liegen erstmals Ergebnisse zur Akzeptanz von LGBTI*-Schüler*innen vor, die deutlich auf einen Handlungsbedarf hinweisen. Die Schulen sind aufgefordert, auf diese Ergebnisse zu reagieren.

Lernpaket LesBiSchwule Lebensweisen des Pädagogischen Instituts

Das Pädagogische Institut der Landeshauptstadt München hat das „Lernpaket „LesBiSchwules Leben“ entwickelt, welches ein methodisches Angebot für Schulen ist, das Thema LGBTI* im Unterricht zu behandeln. Das Lernpaket kann im Pädagogischen Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement – angefordert werden. Die Unterrichtssequenzen werden auf Wunsch vor Ort vorgestellt und die Lehrkräfte individuell beraten und betreut. Individuelle Anfragen von Schulen werden beantwortet, ggf. werden auch Gespräche mit Eltern geführt.

Zuschüsse für Unterrichtsbesuche und Projekte zum Thema

Für die Unterrichtssituation geschulte lesbische oder schwule Personen besuchen Schulklassen. Diese Besuche werden pädagogisch vor- und nachbereitet und begleitet (Qualitätssicherung, Zuschussverwaltung, pädagogische Begleitung).

Elterninformation

Jährlich wird ein „Elternbrief“ zum Thema LGBTI* an alle Eltern von Schüler*innen der 9. Jahrgangsstufen aller Schularten verteilt. Der Brief thematisiert LGBTI*, weist Eltern auf die besondere Situation von jungen LGBTI* hin und bietet zahlreiche Informationen über Anlauf- und Beratungsstellen. Die Auflage beträgt ca. 10.000 Stück.

Gay-Straight-Alliance

Mit dem Ziel, ein sicheres und unterstützendes Klima an Schulen zu fördern – unabhängig von der sexuellen und geschlechtlichen Identität – hat sich die „Gay-Straight-Alliance“ gebildet. Es gibt Gruppen an verschiedenen Schulen in München. Im Pädagogischen Institut trifft sich eine eigene Gruppe für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen, die sich diesem Ziel verpflichtet fühlen. Es richtet sich deshalb gleichermaßen an lesbische, schwule, bisexuelle, transgender, intersexuelle und queere Lehrkräfte und ihre heterosexuellen Kolleginnen und Kollegen. Es finden zwei Treffen pro Jahr statt, um Erfahrungen auszutauschen, Ideen zu entwickeln und um sich gegenseitig zu unterstützen. Das Pädagogische Institut unterstützt und fördert diese Arbeit.

Mädchen- und Jungenbeauftragte an städtischen Schulen

Die Mädchen- und Jungenbeauftragten an den städtischen Gymnasien, Realschulen und Schulen besonderer Art bringen die LGBTI*-Thematik an der jeweils eigenen Schule ein, setzen dazu Projekte um und nutzen unter anderem Angebote des Pädagogischen Instituts und freier Träger. Die Mädchen- und Jungenbeauftragten werden von der Koordinatorin und dem Koordinator für Genderpädagogik unterstützt. Sie kümmern sich im Bereich der städtischen Realschulen und Schulen besonderer Art um die Anbindung und Durchführung der vom Pädagogischen Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement und freien Trägern bereitgestellten Maßnahmen zum Thema LGBTI*. Außerdem stellen sie an den Schulen die Vernetzung der Mädchen- und Jungenbeauftragten her und machen eigene auf die Schulart zugeschnittene Angebote.

3.4 Sport**Sportförderung**

Die Münchner LGBTI*-Sportvereine werden durch das Sportamt der Landeshauptstadt München unterstützt. Dies erfolgt im Rahmen der geltenden Sportförderrichtlinien (u. a. Sportbetriebspauschale, Unterhaltszuschuss) und umfasst auch die Überlassung von Sportstätten.

4. Bürgerangelegenheiten und Personenstandswesen

Zuständigkeit: Kreisverwaltungsreferat

**4.1 Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare****Informationen zur Ehe für alle**

Mit der Einführung der „Ehe für alle“ hat das Standesamt umfangreiche Informationen erstellt, um die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare möglichst gut und rasch umzusetzen. Es wurden zwei Modelle für die Umwandlungen von bestehenden eingetragenen Lebenspartnerschaften in gleichgeschlechtliche Ehen angeboten: eine „einfache“ Bürolösung sowie eine „große“ Lösung im Trausaal.

Sensibilisierungsmaßnahme zum Thema „Ehe für alle“

Das Kreisverwaltungsreferat hat im Zuge dieser Gesetzesänderung von Anfang an großen Wert auf Wertschätzung und Akzeptanz für gleichgeschlechtliche Paare gelegt. Die Beschäftigten des Referats wurden in vielfältiger Form darauf vorbereitet, sensibilisiert und informiert. Beispielsweise wurde das Thema im Mitarbeitermagazin und im Intranet aufgegriffen. So wurde ein Podcast-Mitschnitt einer gleichgeschlechtlichen Eheschließung eingestellt. Das Thema wurde selbstverständlich in verschiedene Aktionen des Kreisverwaltungsreferats eingebaut.

4.2 Einführung einer weiteren Geschlechtsoption im Personenstandsgesetz

Informations- und Sensibilisierungsmaßnahme zum Thema „Einführung der dritten Geschlechtsoption“

Das Kreisverwaltungsreferat hat sich mit der neuen Geschlechtsoption „divers“ im Personenstandsgesetz intensiv und frühzeitig beschäftigt. Beispielsweise wurden spezielle Beauftragte in den Standesämtern mit der Entgegennahme von Erklärungen zur Geschlechtsangabe beauftragt und hierfür sensibilisiert. Über die interne Kommunikation wurden alle Beschäftigten des Kreisverwaltungsreferats über die Gesetzesänderung, ihre Bedeutung, Auswirkung und Umsetzung informiert. Beispielsweise wurden Regelungen zu einer diskriminierungsfreien Ansprache im Intranet veröffentlicht. Für Bürger*innen werden geschützte Räume für Vorsprachen in diesem Bereich zur Verfügung gestellt, um einen diskriminierungsfreien und vertraulichen Raum zu bieten.

Informationen für Menschen mit einem Personenstandseintrag „divers“

Aufgrund der umfangreichen und kurzfristigen Verfahrensänderungen bei der Europawahl konnten die diesbezüglichen Vorgehensweisen noch nicht an den neuen Personenstand angepasst werden. Das Wahlamt wandte sich deshalb im Rahmen der Wahlbenachrichtigung zu den Europawahlen 2019 an alle im Personenstandsregister als „divers“ eingetragenen, wahlberechtigten Personen mit einem informativen Begleitschreiben. Es wurde darüber informiert, dass die Landeshauptstadt München künftig die amtlichen Dokumente und städtischen Anschreiben so gestalten wird, dass alle wahlberechtigten Personen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichberechtigt angesprochen werden.

5. Gesundheit und Selbsthilfe

Handlungsfelder: Gesundheit und Selbsthilfeangebote

Zuständigkeit: Referat für Gesundheit und Umwelt



5.1 Beratung und Testangebote

STI-Beratung

Die Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI-Beratung) im Referat für Gesundheit und Umwelt bietet Beratung und Testmöglichkeiten zu sexuell übertragbaren Infektionserkrankungen. Diese richten sich an Menschen jeder sexuellen und geschlechtlichen Identität.

5.2 Förderungen freier Träger

Förderung von VivaTS e.V.

Der Selbsthilfeverein VivaTS e.V. macht sich stark für Trans*Personen, deren Partner*innen und Angehörige, Freund*innen und Bekannte. Er bietet regelmäßige Gruppentreffen und leistet Öffentlichkeitsarbeit. Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat den Verein bis 2016 im Rahmen der Selbsthilfeförderung gefördert. Der Verein wird jetzt nach § 20 SGB V über den „Runden Tisch der Krankenkassen München und Umland“ gefördert.

Förderung der Münchner Aids-Hilfe e.V.

Die folgenden Projekte der Münchner Aids-Hilfe e.V. befinden sich in der Regelförderung des Referats für Gesundheit und Umwelt:

- psychosoziale Aids-Beratungsstelle
- Präventionsautomaten (an sechs Standorten werden u. a. Spritzen und Kondome ausgegeben)
- Case Management (Sicherstellung der bedarfsgerechten Versorgung von Klientinnen und Klienten mit HIV/Aids, die kurz- oder langfristig die Fähigkeit verloren haben, sich selbst um ihre Gesundheit zu kümmern)
- Testangebote in den Kontaktläden und im Sub e.V.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt bezuschusst Personalkosten und Sachkosten.

Förderung Sub e.V. Fachbereich Sexuelle Gesundheit

Im Sub e.V. fördert das Referat für Gesundheit und Umwelt das „Projekt Prävention“, das seit 2018 den neuen Namen „Fachbereich Sexuelle Gesundheit“ trägt. Ziel ist es, durch niedrigschwellige Angebote das Problembewusstsein für HIV/AIDS und sexuell übertragbare Infektionen (STI) zu schärfen, Neuinfektionen zu verhindern und die Lebensqualität HIV-Positiver sicherzustellen. Angebotsspektrum: u. a. Vor-Ort-Aktionen in der schwulen Szene, Verteilung von Informationsmaterialien, Ausstellungen, Gesprächskreise, Beratung. Zusammensetzung des Zuschusses: Sachkosten für eine Personalstelle, Miet- und Sachkosten für die Arbeit mit Ehrenamtlichen.

Förderung der Aidsberatung des BRK

Anonyme persönliche und telefonische Beratung: Klärung von Fragen zum Risiko einer Infektion; Beratung und Unterstützung von erkrankten Personen zum Umgang mit HIV/Aids; Aufzeigen von Möglichkeiten der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (Arbeit und Freizeit). Bezuschusst werden Personalkosten.

Frauengesundheit

Das FrauenGesundheitsZentrum berät Frauen im Bereich Lesben und Kinderwunsch. Die Einrichtung ist ein Vertragsprojekt des Referats für Gesundheit und Umwelt und wird mit Personal-, Miet- und Sachkosten bezuschusst.

Körpererfahrungs- und Empowerment-Workshop für Trans*- und Nicht*-Trans*- Menschen

Von der Münchner Aids-Hilfe e.V. wurde ein Körpererfahrungs- und Empowerment-Workshop für Trans*- und Nicht*-Trans*-Menschen durchgeführt. Es handelt sich um ein Gesundheitspräventionsangebot zur Vermeidung von Depressionen, Angststörungen etc. Das Referat für Gesundheit und Umwelt bezuschusste Honorarkosten. Auch die Münchner Regenbogen-Stiftung hat die Maßnahme gefördert.

Förderung von kaba-reh production

In der Münchner Berufsschule für Hotel-Gaststätten und Braugewerbe wurden die Theaterprojekte „Coming Out!“ und „LiebesLeben“ mit anschließender theaterpädagogischer Nachbereitung zu den Themen „Sexuelle Identität, Geschlechtskrankheiten, Akzeptanz von Minderheiten, Mobbing, Fremdenfeindlichkeit, Selbstfindung und Selbstbewusstsein“ aufgeführt. Das Referat für Gesundheit und Umwelt bezuschusste in 2018 Honorarkosten, Tantiemen und Sachkosten. Es wurde ein Antrag für 2019 gestellt.

5.3 Trauer und Bestattung

Angebote der Städtischen Friedhöfe München (SFM)/ Städtischen Bestattung München

In Abstimmung mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* wird die Community im Rahmen eines Vortrags im November 2019 über das Leistungsangebot der Städtischen Friedhöfe München und der Städtischen Bestattung München informiert. Zudem werden die SFM Möglichkeiten ausloten, auf den städtischen Friedhöfen zusammenhängende Grabplätze auszuweisen, die für Angehörige der LGBTI*-Community vorgehalten werden.

6. Kultur

Handlungsfelder: Erinnern und Gedenken, kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen
Zuständigkeit: Kulturreferat



6.1 Erinnern und Gedenken

Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Lesben und Schwulen

Die Landeshauptstadt München hat auf Initiative aus der LGBTI*-Community ein Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Lesben und Schwulen errichtet. Das Bodendenkmal an der Ecke Dultstraße/Oberanger wurde in einem künstlerischen Wettbewerb mit Beteiligung der Community ausgewählt. Der Siegerentwurf von Ulla von Brandenburg wurde durch die Landeshauptstadt München realisiert.

Platz der Opfer des Nationalsozialismus

Bei der Neugestaltung des Erinnerungsplatzes wurde das Thema „Sexuelle Identität“ mit aufgenommen und macht nun auch die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus sichtbar.

ThemenGeschichtspfade

Das Kulturreferat hat einen eigenen ThemenGeschichtspfad zur „Geschichte der Lesben und Schwulen in München“ erstellt. In fünf Stadtrundgängen kann die Geschichte dieser Bevölkerungsgruppe erfahren werden. Im ThemenGeschichtspfad „Geschichte der Frauenbewegung in München“ wird auch die Geschichte der lesbischen Frauen in München aufgegriffen und dargestellt.

„München sucht seine LGBTI*-Geschichte“

In einer Kooperation mit dem forum homosexualität münchen e.V. – Lesben und Schwule in Geschichte und Kultur und der Landeshauptstadt München wird gemeinsam nach Erinnerungsstücken aus der LGBTI*-Community gesucht, um diese für die Nachwelt zu erhalten und ggf. eine Ausstellung gestalten zu können. In diesem Projekt arbeiten das Stadtarchiv München und das Münchner Stadtmuseum eng mit der LGBTI*-Community zusammen.

„Wegmarken der Frauen-Lesbenbewegung“

Mit dem Wegmarkenprojekt sollen Orte mit herausragender Bedeutung für die Frauen- und Lesbenbewegung in München sichtbar gemacht werden. Die erste Wegmarke wurde am ehemaligen Frauenprojektehaus „Treibhaus“ in der Gullstr. 3 angebracht. Das Projekt wurde ermöglicht durch Zuschüsse der Münchner Regenbogen-Stiftung, des Kulturreferats und des Stadtbezirksbudgets des Bezirksausschusses Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt.

6.2 Förderungen kultureller Einrichtungen

forum homosexualität münchen e.V. – Lesben und Schwule in Geschichte und Kultur

Das forum homosexualität münchen e.V. – Lesben und Schwule in Geschichte und Kultur ist die zentrale Einrichtung in München zur Erforschung und Erhaltung der Geschichte von LGBTI*. Das Kulturreferat fördert Personal- und Sachkosten. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen der Landeshauptstadt München und der Einrichtung.

Pride-Partnerschaft München-Kiew Munich Kyiv Queer (CSD München GmbH)

Auf Grundlage der städtepartnerschaftlichen Beziehungen zwischen München und Kiew entstand eine Partnerschaft zwischen dem CSD München und der Parade in Kiew (KyivPride). Die Ziele sind, der Szene Heimat und Identität zu stiften, das Bewusstsein für Menschenrechte und sexuelle Selbstbestimmung zu schärfen sowie die Bevölkerungsmehrheit für die Belange sexueller Minderheiten zu gewinnen. Kiewer*innen und Münchner*innen gestalten dieses Programm und den Pride-Marsch in ihrer Partnerstadt mit. Das Kulturreferat fördert Personal- und Sachkosten.

Patenschaft der Münchner Philharmoniker mit der Münchner Regenbogen-Stiftung

Seit 2017 haben die Münchner Philharmoniker – zunächst für die Dauer von fünf Jahren – eine Patenschaft mit der Münchner Regenbogen-Stiftung abgeschlossen. Inhalte der Patenschaft sind ein jährliches Festkonzert („Regenbogen-Konzert“), welches den kulturellen Auftakt zum CSD darstellt. Das Orchester der Stadt zeigt damit deutlich Flagge für die Akzeptanz von LGBTI*-Lebensweisen und unterstützt damit die Stiftung für LGBTI* in München. Im Rahmen der Patenschaft sind auch noch weitere Veranstaltungsformate und Einladungen angedacht bzw. umgesetzt. Es gibt eine intensive Kooperation zwischen den Münchner Philharmonikern, dem Kulturreferat, der Münchner Regenbogen-Stiftung und dem rainbow sound orchestra munich.

6.3 Förderung kultureller Veranstaltungen

Kulturveranstaltungen mit LGBTI*-Bezug

Die Landeshauptstadt München fördert und unterstützt zahlreiche kulturelle Veranstaltungen mit Bezug zur LGBTI*-Community:

- CSD Kultur-/Bühnenprogramm (jährlich)
- Trans*- und Inter*-Tagung München
- Queer Day Viehhof Festival
- Jahrestagung und Festakt forum homosexualität münchen e.V.
- Queer Film Festival München – Weekender
- Filmgespräch im Rahmen des 2. QFFM mit Yalla Arabi zum Film „IN BETWEEN“
- Foto-/Textprojekt mit Ausstellung MÜNCHENSTIFT „Meine große Liebe“
- Kultur*Tagung
- Lesbenkulturtage
- 3. QFFM 2018
- DI_VER*SE Theaterperformance mit Diskussion
- Queerthing – queer-feministische Veranstaltungsreihe
- Auftritt Groove Sistaz im Rahmen einer Ausstellung
- QULTUR X WUSS 3000 (Theater-/Performance Festival Kammerspiele)

14. Europäisches LGBTI*-Chorfestival „Various Voices“

Das Chorfestival war das herausragende Kulturevent aus der LGBTI*-Community der letzten Jahre. Etwa 2.700 Sängerinnen und Sänger, etwa 100 Chöre, ca. 200 Chorauftritte erfüllten über 10 Orte der Stadt und dem Umland mit fröhlichem Gesang. Die Landeshauptstadt München förderte Various Voices umfangreich mit finanziellen Mitteln, durch die Bereitstellung des Kulturzentrums Gasteig und durch zahlreiche Kooperationen.

Stadtteilwochen

Im Rahmen von Stadtteilwochen fördert und unterstützt das Kulturreferat auch Veranstaltungen mit LGBTI*-Schwerpunkt. Das Kulturreferat fragt solche Veranstaltungen auch gezielt an, um ein vielfältiges Kulturprogramm zu ermöglichen. Bei den Stadtteilwochen Ludwigvorstadt-Isarvorstadt in 2016 wurden beispielsweise folgende Veranstaltungen gefördert: Vorträge in der Deutschen Eiche zur Geschichte des Viertels, des Hauses und der Homosexualität in München; Vortrag der Werkstatt schwule Theologie zum Thema „Überraschende Einblicke in queeres Leben um 1900 in Süddeutschland – entdeckt durch Seelsorgerberichte von Pfarrern“; Präsentation des Theatergastspiels „Schwuhplattler“ der Neuwirtbühne Großweil. Im Rahmen von verschiedenen Stadtteilwochen wird der Auftritt der Schwuhplattler, der ersten schwulen Schuhplattlergruppe, gefördert und unterstützt.

6.4 Ausstellungen

Ausstellungen

Die beiden städtischen Ausstellungen der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* „Die Verzauberten – Gesichter und Geschichten alter schwuler Männer“ und „Sie war ganz schlimm schön ... lesbische Portraits“ dienen der Sichtbarmachung schwul-lesbischer Lebensweisen und werden auf Anfrage ausgeliehen oder bei eigenen Veranstaltungen präsentiert.

Führung mit dem Künstler Philipp Gufler im Archiv des forum homosexualität münchen e.V.

Im Rahmen der Ausstellung „Favoriten III“ im Lenbachhaus hat der Münchner Künstler Philipp Gufler eine Führung im Archiv des „forum homosexualität münchen e.V.“ angeboten und durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den dort archivierten Arbeiten des Künstlers und dem LGBTI*-Thema. Philipp Gufler ist seit 2013 Mitglied im Archiv und veröffentlichte 2014 die Videoinstallation und das gleichnamige Künstlerbuch „Projektion auf die Krise (Gauweilereien in München)“, in dem er sich mit den 1980er Jahren und dem Aids-Maßnahmenkatalog der damaligen Bayerischen Staatsregierung auseinandersetzt. Seitdem entstanden weitere Arbeiten aus seiner Forschung im forum homosexualität münchen e.V., wie die Siebdruck-Serie Quilt oder ein Videoportrait von Erich Haas (mit Liane Klingler).

Ausstellungen im NS-Dokumentationszentrum

In der Dauerausstellung wird die nationalsozialistische Verfolgung Homosexueller thematisiert. In den Wechslerausstellungen zu unterschiedlichen Themen werden oft auch Homophobie und Diskriminierung von Homosexuellen angesprochen, so z. B. anhand einzelner Exponate in der aktuellen Ausstellung „Nicht Schwarz-Weiß. Eine Intervention“, die von Berufsschülerinnen und Berufsschülern der städt. Berufsschule für Farbe und Gestaltung erarbeitet wurde, oder der kommenden Ausstellung „Tell me about yesterday tomorrow“. Die Unterdrückung und Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus wird im Veranstaltungsprogramm thematisiert, z. B. als Lesung mit anschließendem Publikumsgespräch.

Rundgänge zur Verfolgungsgeschichte von Lesben und Schwulen

Auf Anfrage finden im NS-Dokumentationszentrum Rundgänge zum Themenschwerpunkt „Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus“ statt, die in Kooperation mit dem forum homosexualität münchen e.V. durchgeführt werden.

7. Personalwesen

Handlungsfelder: Betriebliche Antidiskriminierung und Gleichstellung

Zuständigkeit: Personal- und Organisationsreferat



7.1 Antidiskriminierung und Gleichstellung

Angebot einer Anlauf-/ Beschwerdestelle zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Die Landeshauptstadt München hat im Personal- und Organisationsreferat eine „Zentrale Beschwerdestelle nach dem AGG“ eingerichtet, an die sich Beschäftigte wenden können, wenn sie sich aufgrund eines Merkmals aus dem AGG benachteiligt fühlen. Dies trifft auch auf die Merkmale sexuelle und geschlechtliche Identität zu. Die AGG-Beschwerdestelle steht allen städtischen Beschäftigten offen. Sie berät, wie auch die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*, an die sich Betroffene gleichermaßen wenden können, ergebnisoffen und vertraulich. Der AGG-Beschwerdestelle stehen im Hoheitsbereich u. a. auch die Mittel der Dienstaufsicht zur Verfügung, um Diskriminierungen wirksam zu bekämpfen.

Pflichtfortbildung für alle städtischen Führungskräfte und für sonstige Personalverantwortliche zum AGG

Das Personal- und Organisationsreferat hat eine Pflichtfortbildung („AGG – Antidiskriminierung im Arbeitsleben“) entwickelt, die regelmäßig aktualisiert wird. In dieser Schulung werden alle städtischen Führungskräfte und sonstigen Personalverantwortlichen zu ihren Rechten und Pflichten nach dem AGG geschult. Neben der Verpflichtung zur Reaktion werden sie für Vorurteile und deren Auswirkungen sensibilisiert und lernen, was sie zur Vorbeugung von Diskriminierung tun können. In der Schulung sind viele Beispiele aus dem Themenfeld LGBTI* enthalten.

Fortbildung für alle Führungskräfte zum Thema „Sexuelle Belästigung“

Ebenso hat das Personal- und Organisationsreferat eine Fortbildung zum Thema „Sexuelle Belästigung“ entwickelt, die regelmäßig aktualisiert wird („AGG spezial – Sexuelle Belästigung“). Hier erfahren die Führungskräfte, was sie zur Prävention beitragen können und wie sie vorgehen müssen, wenn in ihrem Bereich der Vorwurf sexueller Belästigung erhoben wird. Die in der Praxis häufige Verknüpfung mit der sexuellen wie geschlechtlichen Identität (Intersektionalität) wird ebenfalls thematisiert und anhand von Beispielen aufgegriffen.

Broschüre „Gemeinsam. Für Respekt. Gegen Diskriminierung.“ des Personal- und Organisationsreferats

Die Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsvorgaben der Landeshauptstadt München wurden in einer Broschüre zusammengefasst und den Beschäftigten zur Kenntnis gegeben. Sie enthält Grundlagen und Grundsätze zu Vielfalt und Gleichbehandlung bei der Landeshauptstadt München, informiert zum AGG und beschreibt die Strategien und Maßnahmen der Landeshauptstadt München, um Benachteiligung und Ausgrenzung abzuwenden.

Antidiskriminierungszusatz bei städtischen Stellen- ausschreibungen, E-Recruiting

Die Landeshauptstadt München hat seit vielen Jahren einen Antidiskriminierungszusatz in ihren Stellenanzeigen, der auch die Themen „Sexuelle und geschlechtliche Identität“ umfasst. Dieser Antidiskriminierungszusatz wurde bezüglich des Themas „3. Option“ angepasst. Stellen werden grundsätzlich für Frauen, Männer und diverse Menschen ausgeschrieben. Auch das Online-Angebot und das E-Recruiting werden aktuell entsprechend angepasst.

„Leitsätze zur betrieblichen Gleichstellung“

In die „Leitsätze zur betrieblichen Gleichstellung“, einem verbindlichen Personalentwicklungsinstrument der Landeshauptstadt München, wurden Maßnahmen zu LGBTI* aufgenommen. Bei der Neufassung 2016 wurde das Thema Trans* berücksichtigt. Die Situation von Trans*-Beschäftigten wurde im Rahmen eines Fachgesprächs intensiv beleuchtet und beraten. Dabei wurden Handlungsbedarfe identifiziert, die nach und nach umgesetzt werden. Im Intranet der Landeshauptstadt München werden ausführliche Informationen zu Trans* und Inter* zur Verfügung gestellt. Eine Arbeitshilfe zum Umgang mit dem Transitionsprozess von Beschäftigten wird erarbeitet. Zur Vertiefung des Themas LGBTI* wurde die Studie „Out im Office“ zur Arbeitssituation von LGBTI* durch Prof. Dr. Dominik Frohn für relevante Bereiche des Personalwesens der Landeshauptstadt München vorgestellt.

7.2 Ausbildung und Fortbildung

Ausbildung bei der Landeshauptstadt München

Die Nachwuchskräfte der Landeshauptstadt München durchlaufen das Programm „Vielfalt schlägt Einfalt“, in dem sie sich mit sozialen Lebenslagen von Bürgerinnen und Bürgern auseinandersetzen. Im Modul 6 – „Ganz normal anders!“ wird ein Workshop zum Thema LGBTI* durchgeführt. Zudem können die Nachwuchskräfte an einem „Stadtspaziergang“ teilnehmen, der sie zur Koordinierungsstelle, zu Sub und LeTRa führt. Dort erhalten sie umfangreiche Informationen und Einblicke.

Fortbildungsprogramm für städtische Beschäftigte

Die Landeshauptstadt München bietet ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für alle Beschäftigten. Zum Thema LGBTI* sind darin enthalten:

- Lesben und Schwule – (K)ein Thema!?
- Workshop „Coming-out am Arbeitsplatz“

Fortbildungsprogramm für Führungskräfte

In städtischen Führungskräfte-Schulungen „Rahmenbedingungen von Führung“ ist das LGBTI*-Thema vertreten. Das dafür inhaltlich entwickelte Modul wird mehrmals jährlich durchgeführt. Die Gleichstellung von LGBTI* als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe wird dargestellt. Die Führungskräfte werden für Problemlagen von LGBTI*-Beschäftigten sensibilisiert. Vorgaben und Richtlinien der Stadt als Arbeitgeberin, Erwartungen an die Führungskräfte diesbezüglich und das Angebot der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* für Führungskräfte werden dargestellt.

7.3 Personalentwicklung

Münchner Kompetenzmodell

Im Rahmen der Neuentwicklung wurde eine Kompetenz zum Thema „Vielfalt, Gleichstellung und Antidiskriminierung“ entwickelt, welche künftig bei der dienstlichen Beurteilung Anwendung findet. Alle Querschnittsbereiche haben Fallbeispiele beigetragen, auch das LGBTI*-Thema ist hier gut vertreten.

Personalmarketing

Die Arbeitgebermarke der Landeshauptstadt München enthält Aussagen zum Thema LGBTI*. Die Zielgruppe LGBTI* wird auch bei der Personalakquise berücksichtigt, z. B. wird das jährliche Rathausclubbing zum CSD genutzt, um sich als Arbeitgeberin zu präsentieren.

8. Soziales

Handlungsfelder: Altenhilfe und Pflege

Zuständigkeit: Sozialreferat, Amt für Soziale Sicherung



8.1 Beratungs- und Unterstützungsangebot

Beratungs- und Vernetzungsstelle rosaAlter

Die Beratungs- und Vernetzungsstelle rosaAlter berät und unterstützt ältere LGBTI*. Es werden Einzelgespräche und Gruppenangebote angeboten. Zum Projekt gehört ein ehrenamtlich tätiger Helferkreis „Nachbarschaftshilfe unterm Regenbogen“. Die Beratungsstelle ist in die Münchner Beratungsstrukturen für ältere Menschen und Angehörige eingebunden und kann dort ihre Themen einbringen. Sie bietet Fachberatung an und führt Fortbildungen durch. Das Sozialreferat fördert die Personal- und Sachkosten. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen der Beratungsstelle und der Landeshauptstadt München. Für das Jahr 2019 konnte eine Stundenaufstockung für den Trans*-Bereich von „rosaAlter“ um 12 Std./Woche ermöglicht werden. Es wird angestrebt, diese Stundenaufstockung ab 2020 dauerhaft in die Regelförderung aufzunehmen sowie Personalkosten für eine halbe Stelle und Sachkosten für den Ausbau und die Durchführung des Fortbildungskonzepts zum Thema „LGBTI* und Alter“ für Mitarbeitende in der Altenhilfe und Pflege zu fördern.

8.2 Öffnung der stationären Altenhilfe für LGBT* Pilotprojekt zur „Öffnung der stationären Altenhilfe für LGBTI*“

Pilotprojekt in Kooperation mit der Projektpartnerin MÜNCHENSTIFT GmbH	Der Stadtrat hat in 2014 die Verwaltung beauftragt, ein Pilotprojekt zur Öffnung der stationären Altenhilfe für LGBT* durchzuführen. Die Landeshauptstadt München hat daher gemeinsam mit der MÜNCHENSTIFT GmbH ein mehrjähriges Pilotprojekt (2014–2018) realisiert mit dem Ziel, die stationäre Altenhilfe für LGBT* zu öffnen. Innerhalb des Pilotprojekts gab es eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Soziale Sicherung, der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*, der MÜNCHENSTIFT und vielen LGBTI*-Community-Einrichtungen. Das Sozialreferat fördert die Projektleitung bei der MÜNCHENSTIFT GmbH mit einem Personalkostenzuschuss. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen der Stabsstelle Vielfalt/der Projektleitung für LGBT* und der Landeshauptstadt München. Es wurde in enger Kooperation ein Schulungskonzept für diesen Bereich entwickelt. Weiterführende Informationen: www.muenchen.de/lgbtpflege
Fachtag: „Gel(i)ebte Vielfalt“	Das Sozialreferat und die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* haben sich an dem Fachtag „Gel(i)ebte Vielfalt“ beteiligt und gemeinsam mit der MÜNCHENSTIFT GmbH Bilanz zum Pilotprojekt gezogen. Bei der Podiumsdiskussion ging es um folgende Fragen: Was wurde in der Projektzeit erreicht und wo geht es hin? Warum braucht es interkulturelle Öffnung und Öffnung der stationären Pflege für LGBT*? Was ist für eine kompetente, fachlich fundierte Versorgung wichtig? Wie geht es mit dem Thema grundsätzlich weiter? Was muss die Politik tun?
Reflektionsworkshop	Zur Reflexion des Pilotprojekts wurde ein Workshop mit allen Projektbeteiligten durchgeführt, um folgende Fragestellungen zu bearbeiten. Was wurde im Pilotprojekt erreicht? Welche weiteren Ziele und Maßnahmen sind nötig? Im Ergebnis wurden strukturelle Bedarfe konkretisiert, welche in eine Bekanntgabe für den Stadtrat eingeflossen sind.
Anschlussfinanzierung des Projektes „Öffnung der stationären Altenpflege für die LGBT*-Community“	Auf Vorschlag des Sozialreferats wurde durch den Stadtrat eine Weiterfinanzierung von Schulungsmaßnahmen in 2018 durch das forum homosexualität münchen e.V., die Lesbenberatungsstelle LeTRa, die Beratungsstelle für LGBTI*-Senior*innen rosaAlter und die Beratungsstelle des Sub e.V. ermöglicht. Auch wurde ein Personalkostenzuschuss für die Projektleitung bei der MÜNCHENSTIFT GmbH beschlossen, der auch für das Jahr 2019 weitergeführt werden konnte.
Fachveranstaltung „VielfALT – Öffnung der stationären Pflege für Lesben, Schwule und Transgender“	Die Landeshauptstadt München führte in Kooperation mit der MÜNCHENSTIFT GmbH und verschiedenen Vertretungen bzw. Interessensgruppen aus der LGBTI*-Community eine Fachveranstaltung durch. Die Veranstaltung richtete sich an Führungspersonen und Fachkräfte in vollstationären Pflegeeinrichtungen, Mitarbeitende in der LGBTI*-Arbeit, Verwaltung und Wissenschaft sowie an aktiv Ehrenamtliche in der LGBTI*-Arbeit für Seniorinnen und Senioren.
Bekanntgabe zur Öffnung der Langzeitpflege in München für Lesben, Schwule und Transgender	Dem Stadtrat wurde im Herbst 2018 eine ausführliche Beschreibung zum Pilotprojekt vorgelegt, welche auch Informationen zur weiteren Vorgehensweise beinhalteten, wie das LGBTI*-Thema in der Langzeitpflege in München implementiert werden kann. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass eine Ausweitung der Stellenkapazität bei der Beratungsstelle rosaAlter notwendig wird.

Fortführung des Projekts zur Öffnung der Langzeitpflege in München für die LGBTI*-Community

Das erfolgreiche Pilotprojekt soll auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden, hierfür wird dem Stadtrat durch das Sozialreferat vorgeschlagen, eine dauerhafte Förderung für bis zu zwei Münchner Heimträger zur Unterstützung des Öffnungsprozesses für die vollstationäre Pflege zu beschließen.

Masterstudiengang Pflege- wissenschaft: innovative Versorgungskonzepte

Im Rahmen eines Praktikums aus dem Masterstudiengang Pflegewissenschaft ermöglichte es das Sozialreferat, Interviews mit beruflich Pflegenden aus Münchner Langzeitpflegeeinrichtungen durchzuführen. Die Befragung wurde durch das Sozialreferat unterstützt und begleitet. Die Frage lautete: „Wie erleben beruflich Pflegenden die aktuelle Situation von Bewohnerinnen und Bewohnern der LGBT*-Gemeinschaft, im Kontext der stationären Langzeitpflegeeinrichtung, auch hinsichtlich Unterschieden und Besonderheiten?“ Die Ergebnisse werden zu verschiedenen Gelegenheiten vorgestellt.

Teilnahme an der zweiten europäischen Konferenz „Focus on LGBTIQ+ seniors“ in Amsterdam

Im April 2019 fand in Amsterdam die zweite europäische Konferenz über die Inklusion der Zielgruppe LGBTIQ+ Seniorinnen und Senioren statt. Das Sozialreferat hat in Kooperation mit der MÜNCHENSTIFT GmbH das Projekt „Öffnung der Langzeitpflege in München für Lesben, Schwule & Transgender“ in einem Workshop vorgestellt.

Veranstaltung „Daheim unterm Regenbogen – wie wollen wir im Alter leben?“

Im Rahmen des 15-jährigen Jubiläums von Gay & Gray, der Selbsthilfegruppe für ältere schwule Männer, fand die Veranstaltung „Daheim unterm Regenbogen – wie wollen wir im Alter leben?“ statt. Das Sozialreferat und die MÜNCHENSTIFT GmbH informierten zum Pilotprojekt zur Öffnung der stationären Pflege für Lesben, Schwule und Transgender. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurde auch über Förderprogramme aus der Fachabteilung des Sozialreferats informiert.

Fortbildungen im Bereich der Altenhilfe

Im Bereich der Altenhilfe wurden zahlreiche Fortbildungen zum LGBTI*-Thema durchgeführt. Dabei stellen die Beschäftigten der MÜNCHENSTIFT im Rahmen des Modellprojekts die größte Gruppe. Ein weiterer Träger nutzte das Fortbildungsangebot ebenso. Das Sozialreferat organisierte trägerübergreifende Fortbildungsangebote für die Mitarbeitenden aus dem Förderprogramm der Pflegeüberleitung und der Hausinternen Tagesbetreuung. Nach Antragsstellung können bereits seit 2009 Fortbildungskosten für ambulante und teilstationäre Einrichtungen zum Thema „Kultursensible Pflege und transkulturelle Pflege“ durch das Amt für Soziale Sicherung übernommen werden.

8.3 Marktbericht Pflege

Erhebung zum Thema LGBT*

In der Vollerhebung bei allen Münchner teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen zum „Achten Marktbericht Pflege“ wurde durch das Sozialreferat in Kooperation mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* ein Fragenblock zum Thema LGBT* erarbeitet und aufgenommen. Dadurch standen erstmalig zum Stichtag 15.12.2017 Daten zum Thema LGBT* in teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen für die Landeshauptstadt München zur Verfügung. Das Thema wurde somit sichtbar und alle Träger positionierten sich dazu. Das Sozialreferat ist zur Verbesserung der Datenlage bereit, in einer der kommenden Erhebungen ggf. wieder einmalig einen Fragenkomplex zum LGBTI*-Thema zu integrieren.

Soziales

Handlungsfelder: Kinder- und Jugendhilfe

Zuständigkeit: Sozialreferat, Stadtjugendamt

8.4 Soziale Treffpunkte für LGBTI*

LeTRa Zentrum	Ein Angebot der Beratungsstelle LeTRa mit niedrigrschwelligem Zugang und Treffmöglichkeiten für lesbische und bisexuelle Frauen. Es steht auch Trans*- und Inter*-Menschen offen. Die Landeshauptstadt München fördert Personal- und Sachkosten.
Münchner Lesbenzentrum	Für das Münchner Lesbenzentrum, welches Anlaufstelle, sozialer Treffpunkt und Veranstaltungsort für lesbische und bisexuelle Frauen sein soll, werden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Es steht auch Trans*- und Inter*-Menschen offen. Die Landeshauptstadt München fördert die Personal- und Sachkosten sowie die Miete und begleitet den Prozess der Einrichtung des Lesbenzentrums. Das Münchner Lesbenzentrum startet voraussichtlich 2020.
Sub-Zentrum	Das Sub-Zentrum ist Anlaufstelle, sozialer Treffpunkt, Veranstaltungsort und bietet kulturelle Angebote. Im Zentrum treffen sich viele Gruppen und es werden Selbsthilfeangebote zu vielfältigen Themen bereitgestellt. Damit ist das Sub-Zentrum ein zentraler Ort für schwule und bisexuelle Männer in München. Es steht auch Trans*- und Inter*-Menschen offen. Das Sozialreferat stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und fördert das Zentrum finanziell. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen Sub e.V. und der Landeshauptstadt München.
Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien	„Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ bietet Treffpunkt, Beratung, Anlaufstelle, Freizeitangebote und Öffentlichkeitsarbeit für Regenbogenfamilien in München. Die Landeshauptstadt München fördert die Stelle. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen der Beratungsstelle und der Landeshauptstadt München.
LesBiSchwule und Trans* Jugendorganisation – diversity München e.V.	Die LesBiSchwule und Trans* Jugendorganisation – diversity München e.V. ist Anlaufstelle für junge LGBTI* aus München und dem Umland. Das Jugendzentrum beheimatet verschiedene Gruppen und Angebote für junge LGBTI*. Das Hauptziel des Vereins ist es, niederschwellige Angebote für junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender in München zu schaffen. Es soll ein Treffpunkt und Austauschmöglichkeiten geboten werden, in denen sich Gleichgesinnte treffen können, ohne wegen ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität Nachteile erfahren zu müssen. Die Landeshauptstadt München stellt Räumlichkeiten zur Verfügung und fördert die Personal- und Sachkosten. Das Jugendzentrum wird durch das Stadtjugendamt und die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* unterstützt, es gibt eine enge fachliche Kooperation.
IMMA e.V. JuLeZ (Junge Lesben bei Zora), Zora Gruppen- und Schulprojekte Offener Treff und weitere Angebote für LBTQ* Mädchen und junge Frauen	JuLeZ ist ein spezielles Angebot der IMMA e.V. für Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre, die sich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen. Hierbei spielt es keine Rolle, ob sie sich als lesbisch, bisexuell, trans* oder queer bezeichnen. Der offene Treff JuLeZ findet mit zwei unterschiedlichen Gruppen (12 bis 17 Jahre und 18 bis 27 Jahre) jeweils 14-tägig statt. In Absprache mit den jungen Frauen gibt es im Rahmen dieses Treffs die verschiedensten Veranstaltungen und Angebote. Darüber hinaus findet Einzelberatung statt. Eltern, Freund*innen, Multiplikator*innen und alle, die sich für lesbisches Leben interessieren, finden grundlegende Informationen auf der Internetseite von IMMA e.V. Das Stadtjugendamt unterstützt das Angebot durch finanzielle Förderung und fachliche Begleitung.

8.5 Beratungs- und Unterstützungsangebote für LGBTI*

Beratungsstelle für lesbische und bisexuelle Frauen	Die Beratungsstelle des Lesbentelefon e.V. bietet Einzel- und Paarberatung, Gruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangebote usw. und steht auch Trans*- und Inter*-Menschen offen. Sie wird durch das Stadtjugendamt gefördert und unterstützt. Neben der finanziellen Förderung stellt die Stadt auch die Räumlichkeiten zur Verfügung. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen der Beratungsstelle und der Landeshauptstadt München.
Beratung für geflüchtete Lesben und bisexuelle Frauen	Für die Beratung von geflüchteten lesbischen und bisexuellen Frauen wurde eine eigene Stelle in der Beratungsstelle zugeschaltet. Sie steht auch Trans*- und Inter*-Menschen offen. Diese Stelle wird durch das Sozialreferat finanziert.
Beratungsstelle für schwule und bisexuelle Männer mit Antigewaltprojekt	Die Beratungsstelle des Sub e.V. bietet Einzel- und Paarberatung, Gruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangebote usw. und steht auch Trans*- und Inter*-Menschen offen. Sie wird durch die Landeshauptstadt München gefördert und unterstützt. Neben der finanziellen Förderung stellt die Stadt auch die Räumlichkeiten zur Verfügung. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen der Beratungsstelle und der Landeshauptstadt München.
Beratung für geflüchtete schwule und bisexuelle Männer	Für die Beratung von geflüchteten schwulen und bisexuellen Männern wurde eine eigene Stelle in der Beratungsstelle zugeschaltet. Sie steht auch Trans*- und Inter*-Menschen offen. Diese Stelle wird durch das Sozialreferat finanziert.
Trans*Inter*Beratungsstelle	Mit der Trans*Inter*Beratungsstelle (Münchner Aids-Hilfe e.V.) wurde erstmals in Bayern ein eigenes Beratungsangebot für Trans*- und Inter*-Menschen, für deren Angehörige und Freunde eingerichtet. Das Stadtjugendamt fördert die Beratungsstelle finanziell. Es gibt eine enge fachliche Kooperation zwischen der Beratungsstelle und der Landeshauptstadt München. Das Sozialreferat strebt eine Stellenerweiterung für den Bereich Fortbildungen zum Thema „Trans* und Inter*“ an.
rosaAlter	→ siehe 8.1 Beratungs- und Unterstützungsangebot

8.6 Fachberatung, Aufklärung und Fortbildung

Fachstellen Fortbildung Lesbentelefon e.V. und Sub e.V.	Die Fachstellen Fortbildung sind bei Sub e.V. und Lesbentelefon e.V. angesiedelt. Sie bieten Fortbildungen in unterschiedlichen Formaten zum Thema „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen“. Das Stadtjugendamt finanziert diese Stellen und begleitet sie mit fachlicher Unterstützung. Das Fortbildungsangebot ist eine Kooperation zwischen Sub e.V., Lesbentelefon e.V. und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*.
Fachberatung durch diversity München e.V.	diversity München e.V. bietet Beratungen durch qualifizierte Fachkräfte. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre können sich hier z. B. Informationen, Unterstützung und Hilfe im Coming-out holen. Aber auch Eltern und weitere Angehörige können sich zu diesen Themen beraten lassen. Soziale Einrichtungen oder Lehrkräfte, die mit den Themen „Sexuelle Identität“ oder „Geschlechtsidentität“ konfrontiert sind, können sich im Rahmen einer fachlichen Beratung Anregungen und Unterstützung holen. Die Landeshauptstadt München fördert die fachliche Beratung von diversity München e.V. vor allem mit der Übernahme der Personalkosten.

Aufklärungsprojekt München e.V. und diversity@school

Das Aufklärungsprojekt München e.V. und diversity@school bieten Schulprojekte, außerschulische Projekte, Fortbildungsveranstaltungen und Multiplikator*innen-Schulungen zu sexueller und geschlechtlicher Identität an. In diesem Rahmen sensibilisiert das Projekt für Vielfalt und trägt damit maßgeblich zu einer Toleranzerziehung bei. Die Aufklärungsprojekte werden fachlich und finanziell durch das Stadtjugendamt unterstützt.

IMMA e.V. Kontakt- und Informationsstelle

IMMA e.V. bietet verschiedene Angebote für Mädchen* und junge Frauen* und hält insgesamt 9 Einrichtungen vor. Die Kontakt- und Informationsstelle bietet Fortbildungen für Fachkräfte u. a. auch zu sexueller Identität und geschlechtlicher Vielfalt an.

Kampagne „Love me Gender“

Das Münchner Fachforum für Mädchenarbeit startete im Frühjahr 2018 eine stadtweite Pro-Gender-Kampagne. Das Ziel der Kampagne ist es u. a., den Münchner*innen Gender und Gleichstellungspolitik nahezubringen und zu erläutern. Im Rahmen der Kampagne finden auch Veranstaltungen zum LGBTI*-Thema statt. Das Sozialreferat unterstützt die Kampagne sowohl finanziell als auch personell und steht als Ansprechpartnerin in enger Kooperation zur Verfügung.

8.7 Kinder- und Jugendhilfe

Studie „Da bleibt noch viel zu tun ...!“

Die in 2011 von der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* veröffentlichte Münchner LGBTI*-Jugendstudie hat zu zahlreichen Umsetzungsmaßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe geführt.

Implementierung des Themas „LGBTI*“ innerhalb der Jugendamtsstrukturen

Im Stadtjugendamt ist eine eigene Stelle bei der Amtsleitung eingerichtet, die für die Bearbeitung der Querschnittsthemen zuständig ist. Berücksichtigt werden die Themen „Gender“, „Interkult“, „Behinderung“ und „Sexuelle Identität“ (GIBS). LGBTI* ist fester Bestandteil in den jährlich stattfindenden Jahreskontraktgesprächen mit den Abteilungen des Stadtjugendamts. Die Querschnittsstelle GIBS vertritt das LGBTI*-Thema in den verschiedenen Arbeitszusammenhängen des Stadtjugendamts und sorgt für eine entsprechende Sensibilisierung zu dieser Thematik. Beispielsweise wird LGBTI* in der Kampagne „Love me Gender“ mit bearbeitet, ebenso beim Thema „Sucht & Gender“. Das Thema wird in verschiedenste Gremien eingebracht und dadurch wirksam.

Fortbildung „Fachwissen zu LGBTI*“

Die Mitarbeitenden des Stadtjugendamts werden zu den Themen LGBTI* fortgebildet. Hierzu erfolgt derzeit die konzeptionelle Planung sowie Klärung der Rahmenbedingungen.

Workshop „Coming-out in der Kinder- und Jugendhilfe“

Für schwule, lesbische, bi, trans* und inter* Fachkräfte, die in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind, wird einmal jährlich ein Workshop zum Umgang mit der eigenen sexuellen oder geschlechtlichen Identität im Beruf angeboten. Dabei kann die eigene Situation reflektiert und Kompetenz- und Handlungsstrategien entwickelt werden. Der Workshop wird von der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* angeboten, die Querschnittsstelle/GIBS des Stadtjugendamts übernimmt eine unterstützende Funktion bei der Organisation, Planung und Umsetzung des Workshops.

Kampagne für LGBTI*Jugendliche in München: die „Wir sind für Dich da“-Aktion

Die städtische Kampagne umfasst mehrere Plakatmotive, Postkarten und Aufkleber. Im Internetauftritt www.wirsindfuerdichda.org erhalten Jugendliche, Eltern und Fachkräfte umfassende Informationen zum Thema LGBTI*. Die Kampagne wird sowohl im öffentlichen Raum als auch in Jugendeinrichtungen fortlaufend gezeigt.

Leitlinien

Die Leitlinien für die Arbeit mit LGBTI*-Kindern, -Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Bestandteil des Kommunalen Kinder- und Jugendhilfeplans der Landeshauptstadt München und geben verbindliche Vorgaben für die Kinder- und Jugendhilfe. Die verpflichtenden Schulungen aller Beschäftigten in diesem Bereich werden in 2019 beginnen.

Gremienarbeit

Das Stadtjugendamt hat verschiedene Gremien eingerichtet, um in der Kinder- und Jugendhilfe fachlichen Austausch und Weiterentwicklung zum LGBTI*-Thema zu ermöglichen, z. B. das „Forum Jungen, Mädchen, Gender, sexuelle Identität“ im Stadtjugendamt.

8.8 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Konzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit“

Gemeinsam mit den Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in München wurde ein Konzept zur Arbeit mit lesbischen, schwulen und transgender Kindern und Jugendlichen erarbeitet, welches Bestandteil der „Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in München“ wurde.

Qualitätsprogramm: „Offen für ALLE“

Mit dem Programm „Offen für ALLE“ werden Jugendeinrichtungen in die Lage versetzt, ihre Angebote auch auf die Gruppe der LGBTI*-Jugendlichen auszurichten und mit allen Jugendlichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu arbeiten. Bis Ende 2018 haben 23 Einrichtungen das Qualitätslabel „Offen für ALLE“ erhalten.

LGBTI*-Jugendordner

Der LGBTI*-Jugendordner der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* enthält umfassende Informationen, Fachwissen, Methoden und Materialien zum LGBTI*-Thema. Er wurde an alle Freizeitstätten und viele weitere Jugendeinrichtungen in München und darüber hinaus verteilt.

8.9 Stationäre Jugendhilfe

Kampagne „Leben als Minderheit im Heim“

Im Rahmen der Kampagne des Sozialreferats „Leben als Minderheit im Heim“ wird als ein Schwerpunkt die Sexualität behandelt. Derzeit findet eine Erarbeitung eines emanzipatorischen Konzeptes für Sexualpädagogik statt, in dem auch das Thema LGBTI* berücksichtigt wird. In der Heimerziehung leben grundsätzlich mehr männliche Betreute als weibliche. Es braucht daher mädchen- und jungenspezifische Angebote. Ziel: Schaffen eines „sicheren Ortes“, Abbau von Diskriminierung und Verbesserung der Partizipationschancen, Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstbestimmung, Sichtbarkeit von Vielfalt durch Plakate, Aktionen, Informationen.

Selbstsicherheitstraining für Mädchen

In den vom Stadtjugendamt angebotenen Selbstsicherheitstrainings für Mädchen geht es um Themen wie Identitätsfindung, Entwicklung eigener Werte, Entwurf eines eigenen Lebensstils und Suchen nach Zugehörigkeit. Dabei spielen auch die sexuelle und geschlechtliche Identität von jungen Menschen eine Rolle.

„HEROES“ – Training für junge Männer mit Migrationshintergrund

„HEROES München“ ist Bestandteil des Referates Migration in Trägerschaft des Kreisverbandes München der AWO. Leitbild ist unter anderem die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft bei Achtung ihrer kulturellen Vielfalt. Das HEROES-Team ist besetzt mit Pädagog*innen aus der Migrationsarbeit, der geschlechtsspezifischen, feministischen Arbeit und Antirassismusarbeit. „HEROES“ gestalten Gruppenabende u. a. zum Thema „Homosexualität“, es werden Rollenspiele in der Gruppenarbeit zum Thema LGBTI* durchgeführt.

Projekt „LooM – Lernen online und offline zur Medienkompetenzförderung“

Das Projekt „LooM“ ist eine Medienfortbildung zu den Themen „Geschlecht und geschlechtliche Identität“. Sie dient u. a. der Auseinandersetzung mit Fragen geschlechtsbezogener pädagogischer Arbeit mit dem Ziel der Stärkung einer selbstbewussten Entwicklung der Geschlechtsidentität. Zielgruppe der Fortbildung sind pädagogische Fachkräfte aller Bereiche des Stadtjugendamts, die mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche ab dem Schulalter arbeiten.

8.10 Pflege und Adoption

Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden des Sachgebiets

Das Stadtjugendamt berät und unterstützt auch gleichgeschlechtliche Paare bei Fragen zur Aufnahme von Pflegekindern oder zur Adoption von Kindern. Daher werden die Mitarbeitenden regelmäßig zum Thema „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ qualifiziert und besuchen das Fortbildungsangebot der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*. Im Rahmen einer Sachgebietsbesprechung wurden die Leitlinien zur Arbeit mit LGBTI*-Kindern, -Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorgestellt und besprochen. Es wurden Überlegungen angestellt, wie diese Leitlinien umgesetzt werden können.

Fachgespräch zum Adoptionspflegejahr

Die Annahme eines Kindes ist auch gleichgeschlechtlichen Paaren möglich. Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* fand ein Fachgespräch zum Thema „Adoption bei gleichgeschlechtlichen Paaren“ statt, in dessen Rahmen auch eine Klärung zur Fragestellung des Adoptionspflegejahres vorgenommen wurde.

Informationsabende für Regenbogenfamilien

Es wurden durch das Stadtjugendamt Informationsveranstaltungen über Pflege und Adoption in der Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien durchgeführt. Die Veranstaltung richtete sich an gleichgeschlechtliche Paare mit Kinderwunsch.

Infostand am CSD

Der Bereich Pflege und Adoption nimmt jährlich mit einem Informationsstand über Pflege und Adoption am CSD teil.

Teilnahme am „Runden Tisch zur Gleichstellung von LGBTI*“ im Rathaus

Der Arbeitsbereich Pflege und Adoption hat an einer Sitzung des Runden Tisches zur Gleichstellung von LGBTI* teilgenommen, das Angebot für gleichgeschlechtliche Paare vorgestellt und über die Arbeitsweise berichtet.

Soziales

Handlungsfelder: Wohnungslosenhilfe, Migration und Flucht
Zuständigkeit: Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration

8.11 Wohnungslosenhilfe

Studie zur Situation von LGBTI* in der Wohnungslosigkeit

Das Amt für Wohnen und Migration führt im Juni/Juli 2019 in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* und dem Statistischen Amt eine Online-Befragung der Fachkräfte des Bereiches Wohnungslosigkeit durch. Damit soll in Erfahrung gebracht werden, wie sichtbar oder unsichtbar LGBTI* in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sind, welche Angebote und Maßnahmen für diese Zielgruppe notwendig und hilfreich wären und welche Bedarfe die Fachkräfte sehen.

Geschützte Unterbringung von LGBTI* im städtischen Sofortunterbringungssystem für wohnungslose Menschen

Auch Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*- und Inter*-Personen können in soziale Notlagen geraten und wohnungslos werden. Um Diskriminierungen oder Ausgrenzungen aufgrund von sexueller oder geschlechtlicher Identität zu verhindern, bietet das Amt für Wohnen und Migration geschützte Unterbringungsmöglichkeiten an. Eine geschützte Unterbringung, vor allem mit eigenen Sanitäranlagen für Trans*- und Inter*-Menschen, kann in der Wohnungslosenhilfe bislang vor allem in Clearinghäusern (120 abgeschlossene Wohneinheiten für Einzelpersonen) und vereinzelt in Notquartieren und Beherbergungsbetrieben erfolgen. Künftig können vor allem im Flexi-Heim Variante 2 abgeschlossene Appartements für diesen Personenkreis angeboten werden. Die Belegung erfolgt über eine Belegungskommission. Lesbische Frauen können in bestehenden Fraueneinrichtungen und betreuten Wohngemeinschaften für Frauen geschützt untergebracht werden. Die Sozialdienste der freien Träger sowie die Bezirkssozialarbeit (BSA) des Amtes für Wohnen und Migration können Umverlegungsanträge für verschiedene Konfliktparteien stellen bzw. mit dem Betreiber nach Lösungen für die Gefährdungssituationen suchen. Es bestehen Kooperationen mit Community-Einrichtungen für LGBTI*.

Gewaltschutzkonzept für Unterkünfte

→ siehe 8.13 Geflüchtete LGBTI*

8.12 Migration und Flucht

Interkultureller Integrationsbericht

Der interkulturelle Integrationsbericht 2017 zeigt, wie Menschen mit Migrationshintergrund bei der Bildung, auf dem Arbeitsmarkt oder in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen integriert sind und wo es Defizite gibt. Ziel ist Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe von allen Menschen in der Stadt, egal woher sie kommen. Im Integrationsbericht 2017 wird im Handlungsfeld Abbau von Diskriminierung auch auf die Zielgruppe der LGBTI* Bezug genommen. Gemäß des interkulturellen Integrationskonzepts sind Maßnahmen auf Intersektionalität, und somit auch auf ihre Auswirkungen auf LGBTI* zu überprüfen.

8.13 Geflüchtete LGBTI*

Geschützte Unterbringung für LGBTI*-Geflüchtete	Aufgrund der sehr schwierigen und gewaltbelasteten Situation von LGBTI*-Geflüchteten in Unterkünften wurde eine Möglichkeit geschaffen, geflüchtete LGBTI* in kleinräumigen Wohneinheiten unterbringen zu können. Hierbei wurde auf die nochmals schwierigere Situation von geflüchteten Trans*-Personen besonderes Augenmerk gelegt. In einer engen Kooperation zwischen der Landeshauptstadt München und den Community-Einrichtungen für LGBTI* wurden die spezifischen Bedarfe der Zielgruppen (Schwule, Lesben, Trans*Personen) fachlich eingeordnet und Möglichkeiten für eine geschützte Unterbringung geschaffen.
Beratung für geflüchtete LGBTI*	→ siehe 8.5 Beratungs- und Unterstützungsangebote für LGBTI*
Sensibilisierung der Einrichtungen für Geflüchtete	Durch Fortbildungsmaßnahmen und Fachberatung wurden Einrichtungen in Bezug auf LGBTI* sensibilisiert. Dadurch konnte die Unterbringungssituation lesbischer Geflüchteter in Frauenunterkünften deutlich verbessert werden.
Gesamtplan zur Integration von Flüchtlingen	Die Landeshauptstadt München entwickelt für die Integration von geflüchteten Menschen in der Stadt einen Gesamtplan, in dem auf die Situation dieser Menschen, ihre Bedarfe und Ressourcen eingegangen wird. Hierbei werden Fluchtursachen ebenso thematisiert wie die spezifische Situation vulnerabler Gruppen unter den Geflüchteten. Es wurde zur Situation geflüchteter LGBTI* ein Grundsatzpapier entwickelt und ein Arbeitsgremium zu besonders schutzbedürftigen Geflüchteten in der Projektstruktur verankert, das sich u. a. mit LGBTI* befasst. LGBTI*-Themen werden in allen Handlungsfeldern des Gesamtplanes aufgegriffen. 2019 finden im Rahmen des Gesamtplans Sensibilisierungsworkshops für pädagogische Mitarbeiter*innen und für Mitarbeiter*innen des medizinischen aufsuchenden Dienstes in Unterkünften statt.
Integreat – App für Geflüchtete	Die Landeshauptstadt München legt die App Integreat zur Information von Geflüchteten auf. In dieser App werden auch Informationen für LGBTI* angeboten.
Vernetzung mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	Es wurde ein Vernetzungstreffen mit dem BAMF, Außenstelle München, und den LGBTI*-Hilfsorganisationen vorbereitet und anschließend in der Federführung der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* mit Beteiligung von Sub und LeTRa durchgeführt.
Flyer für Fachkräfte in der Arbeit mit Geflüchteten	Für die Fachkräfte der Geflüchtetenarbeit wird ein Flyer erstellt mit Hinweisen auf Materialien, Fortbildungsangebote und Anlaufstellen zum Thema LGBTI*.
Angebote der Bildung und beruflichen Qualifizierung für vulnerable Gruppen	Es wurde ein Fachtag zum Thema „Bildungsangebote für Gruppen mit spezifischen Bedarfen“ durchgeführt. In diesem Rahmen wurde in einem Vortrag auf die Situation von geflüchteten LGBTI* hingewiesen und ein Workshop mit dem Fokus Bildungsangebote und Bedarfe der Zielgruppe durchgeführt. Das Konzept des Workshops war partizipativ, es konnten Geflüchtete als Expert*innen teilnehmen.
Fortbildungen für Mitarbeitende aus dem Bereich Flucht und Migration	Für diverse Einrichtungen aus dem Bereich Migration und Flucht wurden Fortbildungen organisiert, die von den Fortbildungsstellen bei Sub und LeTRa durchgeführt wurden.
Gewaltschutzkonzept für Unterkünfte	Es wird ein Gewaltschutzkonzept für städtische und städtisch geförderte Unterkünfte in den Bereichen Flucht und Wohnungslosigkeit entwickelt. Dabei werden die besonderen Schutzbedarfe von LGBTI* berücksichtigt.

Soziales

Handlungsfeld: Sozialbürgerhäuser

Zuständigkeit: Sozialreferat, Leitung der Bezirkssozialarbeit und der Sozialbürgerhäuser/Soziales

8.14 Fortbildung, Netzwerke, Öffentlichkeitsarbeit

Schulungen „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“

Die Sozialbürgerhäuser der Landeshauptstadt München bieten eine Vielzahl sozialer und wirtschaftlicher Hilfen in allen Stadtbezirken an. Diese Angebote richten sich selbstverständlich ebenso an LGBTI* und werden von diesen auch genutzt. Seit 2015 läuft in den Sozialbürgerhäusern eine Qualifizierungsoffensive zu diesem Thema. Zu Beginn der Fortbildungsreihe wurden alle Führungskräfte (Pädagog*innen und Verwaltung) geschult, seit Mitte 2016 auch die Basis der pädagogischen Fachkräfte (Bezirkssozialarbeit usw.). Im Jahr 2020 kommen die Verwaltungsfachkräfte zum Zug. Pro Jahr werden aktuell 8 Kurse mit zwei Fortbildungstagen à 17 Teilnehmer*innen angeboten.

Kooperationstreffen der Mitarbeiter*innen der Steuerungsbereiche, die LGBTI* als Schwerpunktthema besetzen

Zum Abgleich der LGBTI*-spezifischen Themen im Sozialreferat wurde ein Kooperationstreffen der mit dieser Thematik beschäftigten Mitarbeitenden ins Leben gerufen. Das Treffen soll regelmäßig wiederholt werden. Themen waren u. a. LGBTI* als Schwerpunktaufgabe in den einzelnen Steuerungsbereichen, Definition LGBTI*, Austausch über die Fortbildung „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“, Planung von gemeinsamen Informationsveranstaltungen zu Trans* und Inter* usw.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Sozialbürgerhäuser informieren auf verschiedenen Wegen über ihre Angebote, z. B. Flyer, Internetauftritt usw. Bei der Neugestaltung von Materialien wird das LGBTI*-Thema berücksichtigt und mit aufgenommen. Zudem legen die Sozialbürgerhäuser Informationen zum Thema aus und beteiligen sich an den entsprechenden städtischen Kampagnen.

9. Stiftungen für LGBTI*

Zuständigkeit: Sozialreferat, Gesellschaftliches Engagement, Stiftungsverwaltung, Direktorium, Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*



9.1 Stiftungen für LGBTI*

Münchner Regenbogen-Stiftung und Patrick Lindner-Stiftung

Die Münchner Regenbogen-Stiftung wurde im Jahr 2010 durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München errichtet. Damit wurde bundesweit erstmalig eine Stiftung in kommunaler Verwaltung gegründet, die ihren Schwerpunkt auf die Förderung von gemeinnützigen Maßnahmen für Lesben, Schwule und Transgender legt. Die Patrick Lindner-Stiftung ist eine Unterstiftung der Münchner Regenbogen-Stiftung. Der Künstler Patrick Lindner unterstützt damit besonders junge LGBTI* unter 27 Jahren und fördert Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit. Die beiden Stiftungen werden in Kooperation durch die Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* verwaltet. Die Stiftungen sind aufgrund der Spendeneingänge trotz niedriger Zinsen nach wie vor förderfähig und unterstützen die LGBTI*-Community Münchens.

9.2 Förderungen

Einzelfallhilfen für LGBTI*-Menschen

Die Stiftungen unterstützen in Not geratene LGBTI* durch Einzelfallhilfen. Im Zeitraum 2014 bis einschließlich 2018 wurden insgesamt 112 Einzelfallhilfen in einer Gesamthöhe von 60.203,14 Euro ausgezahlt. Hierin enthalten sind auch Einzelfallhilfen für geflüchtete LGBTI*.

Projektförderung zur Gleichstellung und Akzeptanz von LGBTI*

Die Stiftungen fördern Projekte zur Gleichstellung und Akzeptanz von LGBTI* in München. Im Zeitraum 2014 bis einschließlich 2018 wurden insgesamt 65 Projekte in einer Gesamthöhe von 50.869,12 Euro ausgezahlt. Die geförderten Projekte sind sehr bunt und vielseitig. Einen Überblick finden Sie auf der Internetseite www.muenchner-regenbogen-stiftung.de

9.3 Veranstaltungen

Führung im NS-Dokumentationszentrum

Zusammen mit dem forum homosexualität münchen e.V. werden zwei Mal jährlich Führungen im NS-Dokumentationszentrum München zur Verfolgungsgeschichte von Lesben und Schwulen in der NS-Zeit angeboten. Neben der Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum hat sich auch eine wertvolle Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule entwickelt, die diese Veranstaltung in ihrem Bildungsprogramm veröffentlicht und somit auch ein buntes Publikum aus der Münchner Stadtgesellschaft erreicht.

Stadtspaziergang

Zusammen mit dem forum homosexualität münchen e.V. werden zwei Mal jährlich Stadtspaziergänge im Glockenbachviertel/Altstadt zur Geschichte der Lesben und Schwulen in München angeboten. Die Münchner Volkshochschule veröffentlicht diese Veranstaltung in ihrem Bildungsprogramm und so wird schwul-lesbisches Leben damals und heute für ein breites Publikum erfahrbar.

Erben und Vererben für LGBTI*

Zusammen mit einer Rechtsanwältin für Familien- und Erbrecht werden in einem Vortrag die Regelungen, Gefahren- und Stolperstellen des Erbens und Vererbens vor allem für Lesben, Schwule und Trans* aufgezeigt und diskutiert.

Weitere Themen

Die Münchner Regenbogen-Stiftung plant Veranstaltungen zu folgenden Themen:

- Bestattungsvorsorge und -kultur
- gesetzliche Betreuung
- rechtliche Fragen der gleichgeschlechtlichen Ehe

9.4 Vernetzungen und Kooperationen

Beteiligung am MünchnerStiftungsFrühling

Die Münchner Regenbogen-Stiftung ist eine Kooperationspartnerin des alle zwei Jahre stattfindenden MünchnerStiftungsFrühlings und beteiligt sich mit Veranstaltungen an dessen Programm.

Bundesvernetzungstreffen der LGBTI*-Stiftungen

Die Münchner Regenbogen-Stiftung ist mit der Patrick Lindner-Stiftung Mitglied im bundesweiten Netzwerk der Regenbogenstiftungen. Die LGBTI*-Förderinstitutionen Deutschlands treffen sich einmal jährlich, um sich auszutauschen, zu kooperieren und gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen.

Fotohinweis

Soweit nicht anders vermerkt, verschiedene Bildagenturen/Fotomodels.

Impressum**Herausgeberin:**

Landeshauptstadt München
Direktorium
Koordinierungsstelle zur
Gleichstellung von LGBTI*
Angertorstraße 7
80469 München

2. Auflage Februar 2020

Textredaktion:

Andreas Unterforsthuber
Thorsten Wiedemann
Ulrike Mößbauer

Druck:

Stadtkanzlei
Gedruckt auf Papier aus 100 % Recyclingpapier

muenchen.de/lgbti

